

pro mente **sucht**

Substitutions **RATGEBER**

Alles Wissenswerte zum
Thema Substitution

Gender Klausel

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die weibliche Form verwendet wurde.

Mit freundlicher **Unterstützung** von



3.	Einleitung	4
4.	Wissenswertes vor Beginn der Behandlung	6
5.	Der Ablauf der Behandlung	8
5.1	Beratungsstelle	9
5.2	Arzt	9
5.3	Vertrag	10
5.4	Amtsärztin	10
5.5	Mitgaberegulung	10
5.6	Harnkontrollen	11
5.7	Umstellung	11
6.	Psychosoziale Beratung und Betreuung	12
7.	Frauen in der Substitution und Schwangerschaft	14
8.	Substitutionsmittel	16
9.	Benzodiazepine	22
10.	Beikonsum	23
11.	Gefahren und Risiken	24
12.	Ernährung	28
13.	Ausblick	30
14.	FAQ	32
15.	Adressen	37

3. Ein LEITung

Ziele der Substitutionsbehandlung

Was ist Substitution?

Über den Inhalt des Ratgebers
und was wollen wir damit?

Substitution ist die effektivste pharmakologische Therapieform für Opiatabhängige. Eine Substitution kann dauerhaft in Anspruch genommen werden und ist zeitlich nicht begrenzt. Eine Ärztin verschreibt ein sogenanntes Substitutionsmittel, welches individuell dosiert wird und im Gegensatz zu den illegalen Substanzen frei von schädlichen Verunreinigungen ist.

Die Substitutionsmittel stillen den Hunger auf andere Opiate und ermöglichen eine dauerhafte körperliche, psychische und soziale Stabilisierung. Sie unterdrücken die Entzugserscheinungen. Die körperliche Abhängigkeit von Opiaten bleibt jedoch bestehen.

Die Entscheidung zu treffen, etwas zu verändern ist schwierig und sich auf eine Substitutionsbehandlung einzulassen ist ein großer Schritt. Der Ratgeber enthält die wichtigsten Infos rund um das Thema Substitution. Ihre persönlichen Fragen beantwortet Ihnen gerne die Beratungsstelle in einem vertraulichen und unverbindlichen Informationsgespräch.

Die Adressen und Telefonnummern finden Sie im anschließenden Adressteil.

Nutzen Sie das Unterstützungsangebot, um für sich einen informierten und gut vorbereiteten Einstieg in die Substitutionsbehandlung zu finden und sich individuell begleiten zu lassen.

4 WISSENSwertes vor **Beginn** der Behandlung

Was müssen Sie wissen, um sich für die
Substitutionsbehandlung zu entscheiden

Die Substitutionsbehandlung bietet eine Chance zur Verbesserung Ihrer Lebensqualität

- Der **Gesundheitszustand verbessert sich**, da Sie keine gesundheitlichen Folgeschäden durch verunreinigte Drogen riskieren und Sie vor Infektionskrankheiten besser geschützt sind.
- Durch die legale Verschreibung haben Sie keine Probleme mit dem Gesetz.
- Sie brauchen kein Geld, um Drogen am Schwarzmarkt zu kaufen.
- Der **Beschaffungsstress fällt weg**; es bleibt mehr Zeit, sich um andere Dinge des Lebens zu kümmern (soziale Kontakte, Ausbildung, Job, Hobbies).

Die psychosoziale Beratung kann Sie dabei unterstützen.

- Es besteht weiterhin eine Abhängigkeit, Sie haben aber **keine Entzugerscheinungen** zu befürchten, solange Sie das Substitutionsmittel in der verordneten Dosis regelmäßig einnehmen.
- Da das Substitutionsmittel ein **ärztlich verordnetes Medikament** ist, können Sie sich auf eine gleichbleibende Qualität verlassen.
- Substitution ist eine effektive **Behandlung Ihrer Suchterkrankung**, daher ist es wichtig, die Termine bei verschreibender Ärztin, Amtsärztin & in der psychosozialen Beratungsstelle einzuhalten.
- **Behördliche Auflagen** sind zu erfüllen.
- Wenn du noch minderjährig bist, müssen deine Eltern der Behandlung zustimmen.



5 DER Ablauf

DER BEHANDLUNG

Was ist zu tun?

Die einzelnen Schritte im Ablauf
der Substitutionsbehandlung

5.1 Beratungsstelle

In einer Suchtberatungsstelle (siehe Adressenteil) können Sie sich beraten lassen, ob eine Substitution für Ihre derzeitige Lebenssituation eine passende Behandlungsform sein könnte.

In einem Beratungsgespräch informieren Sie die Mitarbeiterinnen auch über Ärztinnen, welche eine Substitutionsbehandlung anbieten. Sie können mit Ihnen gemeinsam auch den Kontakt herstellen. Damit Sie überhaupt in das Substitutionsprogramm aufgenommen werden können, ist eine aufrechte Krankenversicherung notwendig. Wenn Sie nicht versichert sind, informieren die Mitarbeiterinnen der Beratungsstellen über Möglichkeiten, wie Sie zu einer Versicherung kommen.

Für die amtsärztliche Genehmigung („Vidierung“) brauchen Sie eine aktuelle Meldeadresse. Einkommensabhängig können Sie eine Rezeptgebührenbefreiung bei der zuständigen Krankenkasse beantragen.

5.2 Ärztin

Die Ärztin, die Sie auf ein Substitutionsmittel einstellt, muss sich davon überzeugen, dass eine Opiatabhängigkeit vorliegt und Sie über Ihre Rechte und Pflichten informieren.

Die Ärztin muss entscheiden, welches Medikament für Sie geeignet ist und die Dosis festlegen. Dazu braucht es mehrere Termine. Außerdem bespricht sie mit Ihnen auch die tägliche Einnahme.

5.3 Behandlungsvereinbarung

Wenn Sie sich für die Substitutionsbehandlung entschieden haben, wird von der behandelnden Ärztin und Ihnen eine Behandlungsvereinbarung aufgesetzt die in aller Regel schriftlich dokumentiert wird. Damit erklären Sie sich unter anderem einverstanden, welches Substitutionsmittel Sie verordnet bekommen und in welcher Dosis. Außerdem wird festgehalten, dass Sie das Substitutionsmittel nicht an andere weitergeben dürfen und dass Sie in ein Substitutionsregister eingetragen werden. Durch das Substitutionsregister lässt sich feststellen, ob Sie schon von einer anderen Ärztin behandelt werden.

5.4 Amtsärztin

Dann stellt die Ärztin ein „Dauerrezept“ aus, welches von der Amtsärztin genehmigt werden muss. Das Rezept ist einen Monat gültig, kann aber zu Beginn der Behandlung in der Phase der Dosisfindung auch wöchentlich ausgestellt werden. Dieses Rezept bringen Sie in die Apotheke, in der Sie das Substitutionsmittel einnehmen wollen. Zu Beginn der Behandlung wird die Einnahme täglich in der Apotheke sein.

5.5 Mitgaberegulung

Grundsätzlich gilt, dass Sie die Dosierung täglich in der Apotheke im Beisein einer Apothekenmitarbeiterin einnehmen müssen.

In besonderen Fällen können Sie eine Mitgabe beantragen

- Urlaub: 7 Tagesdosen ab Behandlungsbeginn, darüber hinaus frühestens nach 6monatiger Behandlung
- Arbeit: wenn Ihre Arbeitszeiten außerhalb der Apothekenöffnungszeit liegen, muss eine Arbeitsbestätigung vorgelegt werden
- Krankheit, Behördengänge oder anderen berücksichtigungswürdigen Gründen

Über die genauen Bestimmungen informiert Sie die Beratungsstelle.

5.6 Harnkontrollen

Bei der Einstellung und während der laufenden Substitutionsbehandlung können prinzipiell regelmäßig Harnkontrollen angeordnet und durchgeführt werden. Die Harnprobe wird unter Sicht abgenommen und im Labor auf verschiedene Substanzen getestet. Auf ein positives Testergebnis werden Sie von Amtsärztin und verschreibender Ärztin angesprochen. Ziel ist es, die Ursachen für den Beikonsum zu finden und die weitere Vorgehensweise wie Dosisanpassung, Zusatzmedikation oder die Umstellung auf ein anderes Substitutionsmittel mit Ihnen gemeinsam zu planen.

5.7 Umstellung

Unter bestimmten Voraussetzungen, wie starke Nebenwirkungen oder attestierte Unverträglichkeiten, ist es möglich das Substitutionsmittel zu wechseln. Sprechen Sie bei einem Änderungswunsch auf jeden Fall mit Ihrer Ärztin darüber und versuchen Sie die Umstellung nicht im Alleingang.

6 psychosoziale BERATUNG & Betreuung

Die Substitutionsbehandlung besteht aus zwei wichtigen Teilen:

- Wahl und Dosis des Substitutionsmittels, laufende körperliche Untersuchungen und Verschreibung zusätzlicher Medikamente sind Aufgabe der Ärztinnen.
- Unterstützung bei der Veränderung Ihres Alltags und die Stabilisierung Ihrer Lebenssituation in der Substitutionsbehandlung ist Aufgabe der Sozialarbeiterinnen, Psychologinnen und Therapeutinnen in der Beratungsstelle, die zur Verschwiegenheit verpflichtet sind.

Drogen decken unangenehme Situationen zu. Durch den stabilisierenden Effekt des Substitutionsmittels können Probleme wieder sehr nah an Sie herankommen.

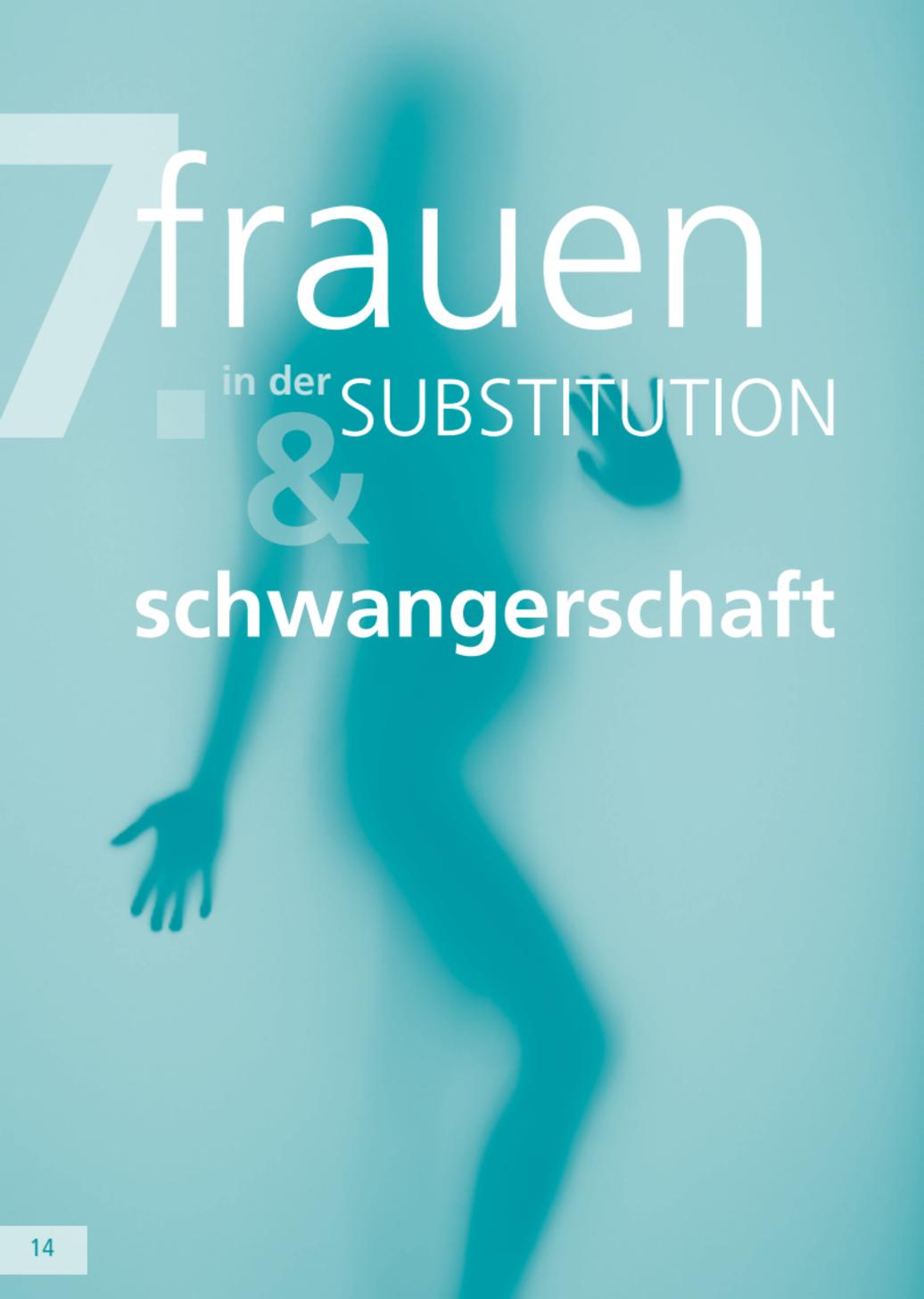
Ihr Leben verändert sich

Diese Veränderungen können oftmals überfordern. Die Beraterin unterstützt Sie dabei, Herausforderungen zu bewältigen und Ziele zu finden. Ihre persönlichen Lösungswege überprüfen Sie in regelmäßigen Abständen mit der Beraterin und erarbeiten gegebenenfalls andere Möglichkeiten.

Die Themen der Beratung sowie das Tempo bestimmen Sie selbst.

Mögliche Themen sind finanzielle und strafrechtliche Probleme, Wohn- und Jobsituation, Ausstieg aus der Drogenszene, neue Freundschaften und Fragen, die Sie in Ihrer Partnerschaft beschäftigen, Schwierigkeiten in der Umstellung auf das Substitutionsmittel und die Umgewöhnung vom Spritzen und/oder Sniefen auf die orale Einnahme.

Alle Inhalte des Beratungsgesprächs werden vertraulich behandelt. Das Angebot der Beratungsstellen ist für Sie kostenlos (siehe Adressteil).



7 frauen

■ in der SUBSTITUTION
&

schwangerschaft

Durch den Drogenkonsum und auch durch die Substitution kann es sein, dass Ihre Menstruation ausbleibt. Trotzdem können Sie schwanger werden! Verwenden Sie deshalb ein Verhütungsmittel wenn Sie eine Schwangerschaft vermeiden wollen und gehen Sie regelmäßig zu einer Frauenärztin.

Schwangerschaft

Grundsätzlich ist die Substitution mit einer Schwangerschaft vereinbar und sollte einem unregelmäßigen Konsum von illegalen Substanzen vorgezogen werden. Durch die regelmäßige und kontrollierte Einnahme bietet die Substitution die größtmögliche gesundheitliche Sicherheit für Sie und Ihr Kind.

Durch einen körperlichen Entzug während der Schwangerschaft sind Sie und Ihr Kind einem erhöhten Risiko ausgesetzt.

Es ist unbedingt notwendig, bei Bekanntwerden einer Schwangerschaft die betreuende Ärztin zu informieren, weil Substitutionsmittel auch schädliche Auswirkungen auf Ihr Kind haben. Auch bei Untersuchungen im Krankenhaus oder bei Frauenärztinnen sollten Sie ehrlich über Ihre Substitution und eventuellen Beikonsum sprechen um Ihr Baby nicht zu gefährden.

Regelmäßige ärztliche und psychosoziale Begleitung unterstützt Sie in dieser Zeit. Eine stabile Substitutionsbehandlung ohne Beikonsum ist kein Grund für eine Kindesabnahme.

8 Substitutions - MITTEL

Überblick

Die Wahl und Dosierung
des Substitutionsmittels ist abhängig von:

- der Dosis der aktuell konsumierten Substanzen
- der Dauer der Abhängigkeit
- dem Alter
- der persönlichen psychischen, körperlichen und sozialen Situation:
Begleitmedikation (Benzodiazepine, Antidepressiva,...);
Hepatitis C oder HIV-Infektion sowie andere Erkrankungen;
bisherige Behandlungsversuche, Verstoffwechslung, Schwangerschaft.

Gemeinsam ist den Substitutionsmitteln, dass bei richtiger Dosierung und Anwendung für 24 Stunden keine Entzugserscheinungen auftreten.

Die körperliche Abhängigkeit bleibt während der Substitutionsbehandlung bestehen.

Das Ziel ist eine ausreichende Dosierung und Wirkdauer, sodass keine Entzugserscheinungen, aber auch keine Benommenheit auftreten.

Jedes Substitutionsmittel hat unterschiedliche Vor- und Nachteile, die im Besonderen von Ihrer persönlichen, körperlichen und psychischen Verfassung abhängig sind. Gerade zu Beginn der Substitution kann die schrittweise Dosisfindung und die Gewöhnung an eine möglicherweise zuvor noch nie eingenommene Substanz Nebenwirkungen verursachen.

Wenn Sie das Gefühl haben, dass die Dosierung zu niedrig oder zu hoch ist, sprechen Sie mit Ihrer behandelnden Ärztin!

Einnahmeform und Wirkung der Substitutionsmittel

Die Einnahmeform muss bei jedem Substitutionsmittel oral (über den Mund) erfolgen, wobei die gesamte Tagesdosis auf einmal eingenommen wird. Für Subutex, Bupensan und Suboxone ist eine besondere Einnahmeform vorgesehen (siehe unten), da die Wirkstoffaufnahme anders erfolgt als bei Methadon oder Substitol.

Opioide (Heroin, Substitutionsmedikamente) haben folgende Wirkungen gemeinsam:

- Euphorie/Beruhigung
- Schmerzunterdrückung > bei Operationen Bescheid über Substitution geben!

Nebenwirkungen:

- Verengung der Pupillen
- Reduktion der Atemfrequenz > Gefahr der Atemlähmung bei Überdosierungen!
- Übelkeit (häufig zu Beginn)
- Lähmung der Darmmuskulatur

Methadon (Methasan®)

Methadon ist ein künstlich hergestelltes Opioid, das als Trink-Lösung mit Sirup in der Apotheke angemischt wird. Die Aufnahme des Wirkstoffs erfolgt über den Magen, der Abbau über die Leber. Durch Methadon bekommt man bei oraler Einnahme keinen „Kick“ bzw. „Flash“ wie bei Heroin. Die Wirkung stellt sich langsamer ein, hält dafür aber viel länger an. Da die größtmögliche Wirkung bei Methadon erst relativ spät nach der Einnahme eintritt, besteht die Gefahr einer Überdosierung bei zu hoher Dosis oder durch Beikonsum = zusätzlich konsumierte Opiate, Alkohol, Benzodiazepine oder anderen psychotropen Substanzen.

Im Harntest ist Methadon von Morphin/Heroin unterscheidbar (d.h. Sie können mit dem Harntests zeigen, dass Sie keinen Beikonsum haben).

Levomethadon (L-Polamidon® / Levo-Methasan®)

Bei einer Substitution mit L-Polamidon erreicht man im Vergleich zum Methadon mit der halben Dosis (z.B. 50mg Methadon = 25mg Levomethadon) die gleiche Wirkung. Die Aufnahme des Wirkstoffs, die Dauer der Wirkung sowie der Nachweis im Harn-test von Levomethadon sind gleich wie bei Methadon.

Buprenorphin (Subutex® / Bupensan® / Suboxone®)

Der Wirkstoff von Subutex/Suboxone (2,8 mg) und Bupensan (2, 4, 8 mg) heißt Buprenorphin.

Suboxone hat die gleiche Wirkweise wie Subutex, ist aber eine Mischform aus Buprenorphin und Naloxon, weshalb bei missbräuchlicher nasaler oder intravenöser Anwendung Entzugerscheinungen sowie vorübergehende Beschwerden wie Krämpfe oder Schmerzen auftreten können. Suboxone darf in der Schwangerschaft nicht verwendet werden.

Beide Substitutionsmittel hemmen die Wirkung von anderen Opiaten im Gehirn und können deshalb bei Mischkonsum mit Opiaten Entzugerscheinungen verursachen.

Suboxone ist genauso wirksam wie Subutex. Zergeht Suboxone ordnungsgemäß unter der Zunge, wirkt es 24 Stunden oder länger.

Buprenorphin verursacht einen relativ klaren Zustand im Kopf, dadurch haben Sie die Möglichkeit Ihr Leben bewusst neu zu gestalten. Möglicherweise empfinden Sie Gedanken und Gefühle, die zuvor durch andere Substanzen gedämpft wurden, zunächst stärker. Lassen Sie sich von einer Beratungsstelle im Umgang mit dieser Veränderung unterstützen und sprechen Sie auch mit Ihrer behandelnden Ärztin.

Im Harntest ist Buprenorphin von Opiaten unterscheidbar (d.h. Sie können mit dem Harntest zeigen, dass Sie keinen Beikonsum haben).

Retardiertes Morphin (z.B.: Substitol® / Compensan®)

Substitol Kapseln enthalten (120/200mg) Morphinsulfat-pentahydrat. Compensan enthält Morphin HCl retard.

„Retard“ bezeichnet eine Arzneiform, bei der der Wirkstoff Morphin verlangsamt freigesetzt wird, damit Sie 24 Stunden mit der Wirkung auskommen. Das ist nur der Fall, wenn das Substitutionsmittel oral und unverändert eingenommen wird.

Im Harntest ist Substitol nicht von anderen Opiaten unterscheidbar. Es ist aber dennoch möglich, bei Erfüllung der Auflagen den Führerschein zu behalten bzw. zu bekommen.

9 benzo

DIAZEPINE

Es gibt für Benzodiazepinabhängigkeit keine Substitution in Österreich. Wenn der substituierende Arzt es als notwendig erachtet, kann er ein Benzodiazepin auf dem Suchtgiftdauerrezept mitverschreiben.

Auch hier gilt: Ein ehrlicher Umgang mit dem Konsum ist für den Behandlungsverlauf von großer Bedeutung.

Die Einnahme von Benzodiazepinen beeinflusst die Fahrtauglichkeit und kann Auswirkungen auf Ihre Fahrerlaubnis haben.

bei 10 KONSUM

Wenn Sie zu dem Substitutionsmittel noch andere Drogen wie Benzodiazepine, Alkohol, Kokain, etc. konsumieren, steigt die Gefahr einer lebensbedrohlichen Atemlähmung oder eines Herz-Kreislaufstillstandes.

Sprechen Sie in jedem Fall mit der behandelnden Ärztin darüber, weil Beikonsum ein Anzeichen dafür sein kann, dass die Dosis oder das Medikament verändert werden muss.

11 gefahren UND RISIKEN

Konsumform

Substitutionsmittel müssen oral - also über den Mund eingenommen werden. Nur so kann die Wirkung über einen Zeitraum von mindestens 24 Stunden gewährleistet werden.

Wenn Sie das Substitutionsmittel anders konsumieren, wie etwa durch die Nase oder intravenös, gefährden Sie Ihre Gesundheit. Eine nicht ordnungsgemäße Einnahme führt außerdem zu Problemen mit der Behörde.

Bestimmte beigesetzte Stoffe in den Substitutionsmedikamenten (Talkum, Sirup, u.a.) können beim „Junken“ die kleinen Blutgefäße verstopfen und Venen sowie Gewebe schädigen. Dadurch können Organe wie z.B. Lunge und Augen schwer und dauerhaft geschädigt werden. Da man durch eine andere Konsumform die zeitverzögernde Wirkung (retard-Wirkung) umgeht, wird die ganze Dosis auf einmal im Körper freigesetzt. Dies kann sehr leicht zu einer Überdosierung führen.

Durch den gemeinsamen Gebrauch von Nadeln, Snief Röhrchen u.a. Utensilien erhöhen Sie außerdem die Gefahr an Infektionen wie Hepatitis C, HIV, etc. zu erkranken.

Nähere Infos zum Thema SAFER USE bekommen Sie in jeder Beratungsstelle oder niederschweligen Suchteinrichtung.

Abbruch der Substitutionstherapie

Eine besondere Gefahr besteht nach einem Entzug oder nach längerer Konsumpause.

Da sich der Körper nach kurzer Zeit wieder umstellt, kann es leicht zu einer Überdosierung kommen - auch mit der Dosis, die Sie vor der Konsumpause gut vertragen haben!

Wenn Sie nach einer längeren Unterbrechung wieder Drogen konsumieren, seien Sie besonders vorsichtig bei der Dosierung. Kontaktieren Sie möglichst rasch eine substituierende Ärztin.

Rückfälle sind kein persönliches Versagen! Nehmen Sie aber das Angebot wahr, den Rückfall in der Beratungsstelle zu bearbeiten um Alternativen zu finden.

Weitergabe

Abgesehen davon, dass Sie sich strafbar machen (auch wenn Sie kein Geld dafür verlangen), birgt die Weitergabe von Substitutionsmitteln viele Risiken. Sie können bei anderen nicht einschätzen, wie sehr sich diese durch den Konsum Ihres Substitutionsmittels gefährden. Wenn Sie für sich selbst Substitutionsmittel am Schwarzmarkt besorgen, wissen Sie nicht genau, ob der Inhalt nicht verändert wurde.

Substitutionsmittel sollten Sie deshalb nur von einer Ärztin oder einer Apothekerin nehmen.

Sichere Aufbewahrung der Medikamente

Achten Sie bitte darauf Ihre Medikamente nicht extremen Temperaturen wie etwa im Auto, etc. auszusetzen.

Wenn Sie die Substitutionsmittel mit nach Hause nehmen, sorgen Sie bitte auch immer dafür, dass sie versperert aufbewahrt werden und Kinder oder andere Besucher keinen Zugang dazu haben.

Nähere Informationen dazu erhalten Sie auch in den Beratungsstellen. Die Mitarbeiterinnen helfen Ihnen gerne weiter und unterliegen der Schweigepflicht!





12 Ernährung & Lebensführung

Auch wenn für Sie die Frage nach der richtigen Ernährung und regelmäßigen Bewegung nebensächlich erscheinen mag, steckt darin ein großes Potential für eine verbesserte Gesundheit und mehr Wohlbefinden.

Durch abwechslungsreiche, regelmäßige und ausgewogene Ernährung unterstützen Sie Ihren Körper optimal um das Abwehrsystem zu stärken, Wundheilung zu fördern, Entzündungen zu hemmen.

Achten Sie darauf, dass Sie mehr Obst, Gemüse und Vollkornprodukte essen, ausreichend Wasser trinken und tierisches Eiweiß, Fette und Zucker reduzieren.

Und wer dem Körper alle lebensnotwendigen Bausteine zuführt und sich ausgewogen ernährt, fühlt sich einfach wohler...
probieren Sie es aus!

13. aus BLICK

A silhouette of a person standing on a ledge with their arms raised in a gesture of triumph or achievement. The background is a bright, clear sky with sun rays emanating from the upper right corner, creating a sense of optimism and success.

Abschließend ist es wichtig zu erwähnen, dass die Substitutionsbehandlung individuell geplant und durchgeführt wird. Es gibt weder pauschale Rezepte noch eine festgelegte Dauer. Möglicherweise haben sich Ihre Lebensverhältnisse stabilisiert, sodass Sie eine Entzugsbehandlung in Erwägung ziehen und sich darüber informieren möchten. Andererseits kann die Substitution auch die richtige Behandlungsform auf Dauer sein.

Auf jeden Fall soll ein Ausstieg aus der Behandlung unter ärztlicher und psychosozialer Begleitung stattfinden. Auch wenn Sie die Substitutionstherapie aus irgendwelchen Gründen abbrechen möchten, ist es empfehlenswert, eine geeignete und risikoarme Vorgehensweise mit Ärztin und/oder Beraterin zu besprechen.

14. FAQ

Häufige FRAGEN

Wer erfährt, dass ich in Substitutionsbehandlung bin?

Wo muss ich das melden?

Neben Ihrer verschreibenden Ärztin erfährt Ihre zuständige Amtsärztin, dass Sie sich in Substitutionsbehandlung befinden, da diese auch Ihr Rezept genehmigt. Weiters werden Sie in das Substitutionsregister des Bundesministeriums für Gesundheit eingetragen, um zu vermeiden, dass jemand von mehreren Ärztinnen substituiert wird.

Wenn du minderjährig bist, müssen deine Eltern der Behandlung zustimmen.

Schule oder Arbeitgeber werden nicht von Ihrer Substitutionsbehandlung informiert, Sie sind nicht verpflichtet das zu melden.

Verschwiegenheit in der Substitutionsbehandlung

Alle Mitarbeiterinnen der Beratungsstellen sind zur Verschwiegenheit über Dinge, die sie im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit erfahren, gegenüber Dritten verpflichtet. Innerhalb der Beratungsstelle gibt es einen kollegialen Austausch zwischen den einzelnen Mitarbeiterinnen.

Im Falle der Substitutionsbehandlung dürfen sich die Mitarbeiterinnen der Suchtberatungsstellen über Sie und Ihre Behandlung mit externen Kooperationspartnern nur dann austauschen, wenn Sie dem ausdrücklich zustimmen.

Bei Bedenken hinsichtlich der Indikationsstellung oder Behandlung hat die Amtsärztin Rücksprache mit der behandelnden Ärztin zu halten. Die behandelnde Ärztin hat der Amtsärztin die erforderlichen Auskünfte zu erteilen.

Die abgebende Apotheke hat bei Verdacht von „Unzukömmlichkeiten“ (wie insbesondere Nichterscheinen zur Einnahme, Umgehung der kontrollierten Einnahme) unverzüglich die behandelnde Ärztin und die zuständige Amtsärztin zu verständigen.

Substitutionsstelle

Die Substitutionsstelle hat ihren Sitz bei der Sucht- und Drogenkoordination des Landes OÖ.

Eine Arbeitsgruppe besteht aus einer Fachärztin für Psychiatrie und einer Sozialarbeiterin und ist zuständig für die Klärung von Konflikten oder auftretenden Problemen im Einzelfall.

Sie können sich bei Fragen auch selbst an die Stelle wenden.

Wendet sich die Behörde oder die Ärztinnen an die Substitutionsstelle, erfolgt die Verständigung / Einladung der substituierten Patientin zu einem Termin über die Apotheken. Es ist wichtig, dass Sie diese Termine wahrnehmen.

Für nähere Informationen steht Ihnen das Team der Substitutionsstelle der Sucht- und Drogenkoordination gerne zur Verfügung (siehe Adressteil).

Gibt es einen vorzeitigen Ausschluss der Substitution?

Ja. Wenn Sie Rahmenbedingungen sowie Kriterien des Behandlungsvertrages nicht einhalten, kann es nach erfolglosen Verwarnungen zu einem Behandlungsabbruch kommen.

Vorzeitige Beendigungsgründe können sein: Beikonsum, Weitergabe, Handel mit Suchtgiften / Medikamenten, unentschuldigtes Fernbleiben von Arzt- oder Beratungsterminen.

Ohne Verwarnung können Sie bei Gewaltausübung oder -androhung bzw. bei Rezeptfälschungen ausgeschlossen werden.

Was kann ich machen, wenn ich das Substitutionsrezept verliere oder es mir gestohlen wird?

Machen Sie ehest möglich eine Verlustanzeige. Unter Vorweisung einer solchen entscheidet die substituierende Ärztin, ob ein neues Rezept ausgestellt wird.

Das abhanden gekommene Rezept muss gesperrt werden, damit ein neues ausgestellt werden kann. Wenden Sie sich an Ihre Ärztin bzw. Amtsärztin.

Was geschieht wenn ich die Tagesdosis verliere, sie mir gestohlen wird, oder ich sie nicht am vorgesehenen Tag in der Apotheke einnehme / abhole?

Es gibt keinen Ersatz für verlorene (oder etwa auch erbrochene) bzw. gestohlene Tagesdosen. In der Apotheke erfolgt keine Ausgabe für nichtbezogene Dosen an einem anderen Tag!

In diesen Fällen obliegt es der verschreibenden Ärztin zu beurteilen, ob eine medikamentöse Behandlung im Hinblick auf Entzugsbeschwerden angezeigt ist.

Was gilt es bei einem Apothekenwechsel zu beachten?

Grundsätzlich haben Sie eine freie Wahlmöglichkeit, in welcher Apotheke Sie Ihr Substitutionsmedikament einnehmen / abholen möchten. Wenn Sie einen Apothekenwechsel anstreben, informieren Sie Ihre substituierende Ärztin sowie die zuständige Amtsärztin und kontaktieren Sie die Apotheke. In der Regel ist ein Wechsel erst ab dem nächsten ausgestellten Dauerrezept möglich.

Wenn Sie Schwierigkeiten beim Finden oder Wechseln einer Apotheke haben, wenden Sie sich an die Beratungsstelle in Ihrer Nähe.

Nicht vergessen

Substitution alleine schützt nicht vor übertragbaren Krankheiten, SAFERUSE und SAFERSEX bleiben weiterhin notwendig, um sich selbst und andere zu schützen.

Nähere Infos erhalten Sie in Beratungsstellen und niederschweligen Suchteinrichtungen.

15. ADRESSEN

www.sucht-promenteoee.at

move Braunau | Palmstr. 21 | 5280 Braunau

Tel. 0664 / 4637220, 0664 / 3046758 | 07722 / 64141

baseCamp Vöcklabruck | Industriestr. 34 | 4840 Vöcklabruck

Tel. 0664 / 8456261 | 07672 / 27707 | Fax: 07672 / 27707-7

Convoy Steyr, niederschwellige Suchtarbeit | Bahnhofstraße 8 | 4400 Steyr

Tel. 0664 / 8494058 | convoy@promenteoee.at

X-Dream Steyr | Bahnhofstraße 8 | 4400 Steyr

Tel. 07252 / 53413 | Fax: 07252 / 53413-15 | x-dream@promenteoee.at

X-Dream Kirchdorf | Dierzerstraße 2/8 | 4560 Kirchdorf a.d. Krems

Tel. 07582 / 63598 | x-dream.kirchdorf@promenteoee.at

Point Linz | Figulystr. 32 | 4020 Linz

Tel. 0732 / 770895-0 | Fax: 0732 / 770895-75 | point.linz@promenteoee.at

Point Rohrbach | Ehrenreiterweg 4 | 4150 Rohrbach

Tel. 07289 / 681530 | Fax: 07289 / 681522 | point.rohrbach@promenteoee.at

Ikarus Vöcklabruck | Industriestr. 19 | 4840 Vöcklabruck

Tel. 07672 / 22499 | Fax: 07672 / 22499-63 | ikarus@promenteoee.at

Ikarus Bad Ischl | Auböckplatz 13 (2. Stock) | 4820 Bad Ischl

Tel. 06132 / 21949 | Fax: 06132 / 26040 | ikarusbadischl@promenteoee.at

Ikarus Gmunden | Franz-Keim-Straße 1 | 4810 Gmunden

Tel. 07612 / 77066 | Fax: 07612 / 66522 | ikarusgmunden@promenteoee.at

ADRESSEN

Ego Braunau | Ringstraße 45 | 5280 Braunau
Tel. 07722 / 84678 | Fax: 07722 / 84678-2 | ego.braunau@promenteooe.at

Ego Ried | Franz Hönig Str. 7 | 4910 Ried i. I.
Tel. 0664 / 8224999 | Fax: 07752 / 806904 | ego.ried@promenteooe.at

substanz Verein für suchtbegleitende Hilfe | Untere Donaulände 10 | 4020 Linz
Tel. 0699 / 10172313, 0732 / 772778 | team@substanz.at | www.substanz.at
Öffnungszeiten Cafe: MO - DO 11.00 - 14.00 Uhr; FR 15.00 - 18.00 Uhr
Arztzeiten: FR 16.00 - 18.00 Uhr

Drogenberatungsstelle Circle | Dragonerstraße 22 | 4600 Wels
Tel. 07242 / 45274 | Fax: 07242 / 235-1761 | circle.spb@wels.gv.at
Öffnungszeiten: MO & DO 14.00 - 17.00 Uhr; MI 09.00 - 12.00 Uhr

Substitutionsstelle Wels | Dragonerstraße 22 | 4600 Wels
Donnerstag 15:00 bis 19:00, Tel. 07242 / 235-1788 oder 07242 / 45274

Nikado | Salzburger Straße 56 | 4600 Wels
Tel. 07242 | 235 7968

Aids Hilfe Oberösterreich | Blütenstraße 15/2 | 4040 Linz - Urfahr
Tel. 0732 / 2170 | Fax: DW -20 | office@aidshilfe-ooe.at | www.aidshilfe-ooe.at
Öffnungszeiten: MO 14.00 - 17.00 Uhr; MI 16.00 - 19.00 Uhr;
FR 11.00 - 14.00 Uhr

Amt der OÖ Landesregierung Sucht- & Drogenkoordination, Substitutionsstelle
Kärntnerstrasse 1 | 4020 Linz | Tel. 0732 / 7720-14124 od. 0732 / 7720-14371

Drogenambulanz am Neuromedcampus | Wagner-Jauregg-Weg 15 | 4020 Linz
Tel. 05 0554 / 62-26531 | psychiatrieamb.nmc@kepleruniklinikum.at
Öffnungszeiten: MO - DO 07.30 - 15.30 Uhr; FR 07.30 - 12.30 Uhr

16. Impressum

Herausgeber: Pro mente Oberösterreich, Geschäftsfeld Sucht

ZVR: 811735276 | Industriestraße 19 | 4840 Vöcklabruck

Tel.: 07672 / 21 812 | E-Mail: office.sucht@promenteooe.at

www.sucht-promenteooe.at

Hinweis: Die in dieser Broschüre beschriebene Behandlung entspricht der aktuellen Vorgehensweise in Oberösterreich. Die fachlichen Inhalte wurden in Kooperation von **pro mente sucht** und dem **Land OÖ** verfasst.

Grafik & Layout: www.schreuerdesign.at

imp
ressum

www.sucht-promenteooe.at

pro mente | **oö**

Überreicht durch: